

# Forum Mitteleuropa

beim Sächsischen Landtag



## Reden

### **„Kulturen in Mitteleuropa“**

**Rede des Landtagspräsidenten Dr. Matthias Rößler**

**zur Konferenz „Kulturen in Mitteleuropa: Erinnern, Fördern, Gestalten“**

**am 8. und 9. Oktober 2012 in Dresden**

(Anrede)

Ich freue mich sehr, Sie im Rahmen des Forums Mitteleuropa zur Konferenz „Kulturen in Mitteleuropa: Erinnern, Fördern, Gestalten“ begrüßen zu können. Da es mir nicht möglich ist, Sie einzeln und namentlich zu begrüßen, möchte ich an dieser Stelle die vielen Studenten unter Ihnen ganz besonders hervorheben. Als Studenten vertreten Sie hier jene Generation, die das Zepter von uns übernehmen wird. Als Multiplikatoren werden Sie ihrerseits dazu beitragen, das Anliegen des Forums Mitteleuropa und den Geist und Gedanken dieser Konferenz an die Universitäten und weit darüber hinaus in die Gesellschaft hineinzutragen.

Das entspricht der historischen Perspektive, in die wir das Forum Mitteleuropa gestellt haben und womit wir die schöpferischen Kräfte der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft miteinander verbinden wollen. Nie zuvor in der europäischen Geschichte standen die Zeichen dafür günstiger als am Beginn des 21. Jahrhunderts. Niemals vorher haben dafür so gute Voraussetzungen bestanden, wie sie auf dem Wege und infolge der Freiheitsrevolution von 1989/90 geschaffen worden sind.

Das war für mich im vorigen Jahr die Motivation dafür, gemeinsam mit Professor Ludger Kühnhardt als Spiritus Rector die Initiative zur Gründung des Forums Mitteleuropa beim Sächsischen Landtag zu ergreifen. Wissenschaft und Politik waren als Triebkräfte gleichermaßen gefragt und gefordert, um dieses Unternehmen in kürzester Frist auf den Weg zu bringen und den Prozess der Zusammenarbeit hier bei uns in Mitteleuropa voranzutreiben.

Ich bin dabei von der Überlegung ausgegangen, dass Sachsen über Jahrhunderte in der mitteleuropäischen Geschichte eine bedeutende Rolle gespielt und die Entwicklung des gesamten mitteleuropäischen Raumes mitgeprägt hat. Durch die Trägerschaft des Sächsischen Landtags als Repräsentationsorgan der Bürgergesellschaft wird deren Stärkung auf mitteleuropäischer Ebene ins Zentrum der Arbeit gerückt.

Das Forum will sich der Fragen annehmen, die für die Zukunft Mitteleuropas in der Europäischen Union von zentraler Bedeutung sind. Ich bin der festen Überzeugung, dass diese Initiative nicht nur einen Schritt in die richtige Richtung darstellt, sondern als Grundlage des bürgerschaftlichen Dialogs notwendig ist. Um es einfach auszudrücken: Es ist heute nicht nur möglich, sondern vielmehr dringend notwendig, miteinander zu reden. Darauf zielt

unser Anspruch. Darin liegt die Voraussetzung des Gelingens dessen, was wir uns vorgenommen haben.

Uns geht es um die Stärkung des Bewusstseins von der mitteleuropäischen Verbundenheit in der Region und um die Würdigung der freiheitsfördernden Leistung der mitteleuropäischen Bürgergesellschaft. Wir entwickeln – diese Konferenz wird das ganz deutlich zeigen – die spezifisch mitteleuropäische Sicht auf Themenfelder und werben dafür in anderen Regionen und bei Entscheidungsträgern. Kurz: Das Forum Mitteleuropa bietet eine Plattform, befördert den Dialog zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen, sammelt Ideen, unterstützt Vernetzung, liefert Anstöße, um mitteleuropäische Antworten auf gesamteuropäische Fragen zu finden.

Ein Anfang ist gemacht. Einige von Ihnen haben die Auftaktveranstaltung „Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft im Herzen unseres Kontinents“ am 29. September 2011 hier im Ständehaus miterlebt. Vor dem Hintergrund der Dresdner Musikfestspiele hat am 24. Mai 2012 die Podiumsdiskussion „Visionen für Mitteleuropa im Spannungsfeld von Kunst und Politik“ stattgefunden – ein Vorspiel gewissermaßen unserer jetzigen thematisch viel weiter gefassten Konferenz.

Ich bin der festen Überzeugung, dass die Konzentration auf die Kultur im weitesten Sinne nicht nur einen Schritt in die richtige Richtung darstellt, sondern als Grundlage des bürgergesellschaftlichen Dialoges von fundamentaler Bedeutung ist. Weit über 20 Persönlichkeiten aus allen am Forum Mitteleuropa beteiligten Staaten werden hier die Gelegenheit erhalten, um zu unserem Thema „Kulturen in Mitteleuropa: Erinnern, Fördern, Gestalten“ das Wort zu ergreifen. Der Konferenzplan liegt Ihnen vor.

Wie Sie sehen, kommen die Mitglieder des Kuratoriums gleich nach dem Grundsatzreferat von Dr. Martin Pollack persönlich zu Wort. Sie geben entscheidende Impulse. Ihre Diskussionsbeiträge werden von Mirko Schwanitz moderiert. Er ist Presse- und Rundfunkjournalist sowie Osteuropaexperte und wird Ihnen die Kuratoriumsmitglieder im Einzelnen vorstellen. Die Impulse und Diskussionsbeiträge werden die aktuellen und auf die Zukunft ausgerichteten Perspektiven sowie die besonderen Sichtweisen unserer Konferenz gleich zu Beginn deutlich machen. Die Ergebnisse werden verdeutlichen, dass das Schicksal der slowakischen Kultur und die aktuellen Bedingungen für ihre Entwicklung den Bürgern der Slowakischen Republik alles andere als

gleichgültig sind und die Slowakei auch in Zukunft einen kulturschöpferischen Beitrag zur Gestaltung Mitteleuropas leisten wird.

Professor Stefan Troebst wendet sich neuen europäischen Initiativen der Erinnerung und des Gedächtnisses zu. Dabei wird er anhand dreier Museumsprojekte in Danzig, Berlin und Usti die These vertreten, dass der teilweise hitzige und emotionale öffentliche Streit der Jahre 2000 bis 2006 zwischen Polen, Tschechen und Deutschen über die Vertreibung der Deutschen aus Ostmitteleuropa letzten Endes eine befreiende und schöpferische Wirkung hatte.

Ulf Großmann wird dann die vitale Kraft der bürgerschaftlich organisierten Kultur verdeutlichen und am Beispiel der Grenzregion um die Europastadt Görlitz-Zgorzelec seinerseits einen exemplarischen Blick über die Grenzen werfen.

Professor Gabor Erdödy wird die Grundwerte der christlich-demokratischen Kulturpolitik nach der Wende in Ungarn aufgrund des Ideensystems und des Freiheitsanspruchs von Jozsef Antall zur Diskussion stellen, die in Ungarn eine bedeutende Tradition in Anspruch nehmen können.

Und schließlich werde ich selbst einen Blick auf den gegenwärtigen Zustand der Kulturlandschaft in Deutschland werfen, während Professor Ludger Kühnhardt gebeten worden ist, zum Abschluss des zweiten Arbeitstages ein Impulsreferat zum Thema „Mitteleuropa als Heimat und Wertegemeinschaft“ zu unserer Konferenz beizutragen.

Wie Sie dem weiteren Programmablauf entnehmen, haben wir unsere Konferenz konzeptionell und inhaltlich in drei große Themenblöcke untergliedert, die jeweils durch Impulsvorträge und Podiumsdiskussionen vertieft und reflektiert werden.

Die Themenblöcke I und II – „Erinnerungskultur“ sowie „Staatlich getragene Kultur“ stehen heute auf dem Programm. Am morgigen zweiten Konferenztag folgt am Vormittag Themenblock III, der sich mit „Bürgerschaftlich organisierter Kultur“ befasst.

Er bildet für uns insofern einen Schwerpunkt, als die Intentionen des Forums Mitteleuropa in ganz besonders starkem Maße auf das bürgerschaftliche

Element und die Eigenverantwortlichkeit in diesem Gestaltungsprozess ausgerichtet sind.

Nach meiner geplanten Ansprache und dem anschließenden Mittagsimbiss besteht morgen Mittag die Möglichkeit einer Führung durch die Sonderausstellung „Im Netzwerk der Moderne“ der Staatlichen Kunstsammlungen, während sich für die Studentinnen und Studenten drei Workshops anschließen. Dazu liegen Einschreibe-Listen am Tagungstisch aus, in die Sie sich bis heute Abend 18 Uhr bitte eintragen.

Die Workshops werden im kreativen Ambiente des Landtagsgebäudes am Bernhard-von-Lindenau-Platz ab 12.30 Uhr stattfinden und hier im Festsaal des Ständehauses ab 14.30 Uhr präsentiert und diskutiert. Daraus ergibt sich, dass die Teilnehmer der Workshops um 12.20 Uhr von hier zum Landtagsgebäude aufbrechen.

Gestatten Sie mir bereits an dieser Stelle noch einen wichtigen Hinweis an die Studenten, die ich ausdrücklich dazu ermutigen will, Projektvorschläge zum Thema Mitteleuropa an das Forum einzureichen. Diese Projekte sollen leicht umsetzbar sein und können mit einer Finanzierung des Sächsischen Landtags unterstützt in einer gesonderten eintägigen Veranstaltung vorgestellt werden. Investieren Sie Ihre schöpferische Phantasie und setzen Sie auf diesem Wege mitteleuropäische Aktivitäten in Gang, die Ihnen selbst, Ihren Kommilitonen und Ihren Professoren ganz besonders am Herzen liegen.

In diesem Sinne wünsche ich unserer Konferenz ein gutes Gelingen und dem Forum Mitteleuropa beim Sächsischen Landtag auch in Zukunft recht viel Erfolg.

Ich danke Ihnen.